Tiere

Tiere

Kristof Grunert

Plastiken

Stoffschwein
Textil, Draht und Lack, 24 × 35 × 20 cm, 2005

Liegendes Kamel Wachs, Pappe und Holz, 31 × 19 × 12 cm, 2008

Takin Bronze 1/7, 25 × 9 × 15 cm, 2015

Kleine drehende Löwin Gips, 18 × 24 × 12 cm, 2010

Schwan Gips und Draht, 14 × 11 × 6 cm, 2014

Taube II Draht und Papier, 20 × 24 × 17 cm, 2008

Kleiner Wolf Holz farbig gefasst, 9 × 14 × 5 cm, 2005

Taube I Fundstücke und Gips, 22 × 23 × 20 cm, 2008

Kleine Mandarinente Holz farbig gefasst, 13 × 14 × 10 cm, 2005

Kleiner Fuchs Alufolie, 11 × 22 × 6 cm, 2007

Großer Gepard Bronze ⅓, 96 × 192 × 57 cm, 2010

Kleiner Gepard Schaumstoff, Draht und Lack, 16 × 34 × 10 cm, 2006

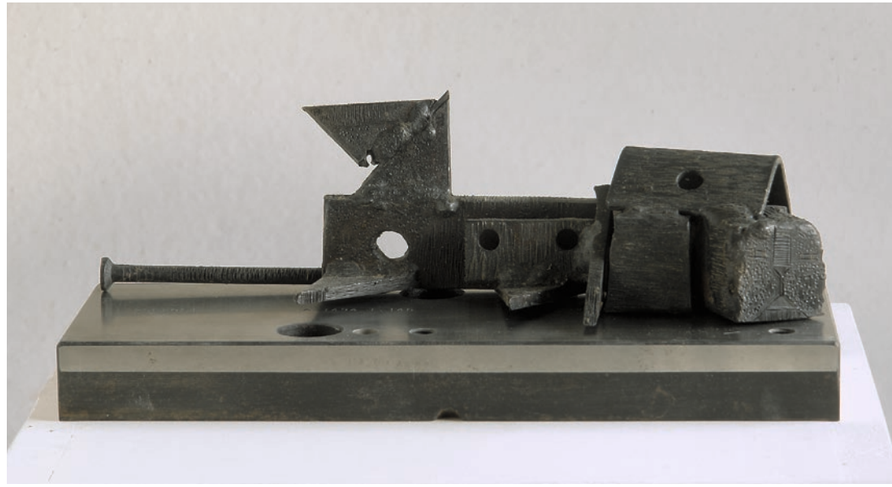
Großer Gepard Textil, 98 × 198 × 58 cm, 2006

Liegende Löwin Bronze 2/3, 9 × 32 × 17 cm, 2011

Kleine schreitende Löwin Bronze 2/7, 17 × 27 × 14 cm, 2010

Kleine Kuh Wachs und Textil, 22 × 22 × 10 cm, 2009

Wespe Blech, Fundstücke und Draht, 22 × 30 × 13 cm, 2013



Liegender Löwe Stahl, 8 × 24 × 9 cm, 2007

Nashorn Textil und Zwirn, 10 × 23 × 7 cm, 2001

Kristof Grunert

Kristof Grunerts Tierdarstellungen sind ganz deutlich an das Gegenständliche gebunden. Ein Gepard, ein Löwe, ein Pinguin. Raubkatzen und Vögel, beliebte Sujets in der Tierplastik des 20. Jahrhunderts. Mit August Gaul fand die deutsche Plastik der Moderne einen Vorreiter, der für sich als einziges Thema das Tier gelten ließ. Andere Bildhauer folgten: Ewald Mataré, Rene Sintenis und Philipp Harth, die sich wie Gaul ganz dem Tier verschrieben, und Künstler, deren Großteil des Oevres sich dem Tier widmet: Gerhardt Marcks, Heinrich Drake, Jo Jastram und Hans Wimmer.

Kristof Grunert stellt sich ganz bewusst in diese Linie. Er nimmt bestimmte Themen wieder auf: wie Massen zueinander gesetzt werden, wie sie miteinander und aufeinander wirken; wie durch Abstraktion das Wesentliche zum Tragen kommen kann.

Warum er sich bisher ausschließlich dem Tier zugewandt hat? Kristof Grunert beantwort die Frage mit der großen Formenvielfalt, die das Tierreich im Gegensatz zu der menschlichen Darstellung zu bieten hat. Jedes Tier hat seinen eigenen Formenkanon, seine eigen spezifischen Merkmale, im ruhenden Zustand, in der Bewegung. »Das Wesentliche« herauszuarbeiten, heißt, etwas von diesen Eigenheiten zu treffen. Es geht aber nicht darum, das Tier im biologischen Sinn in seiner spezifischen Art zu charakterisieren. Vielmehr wird es als Anlass genommen, Formen zueinander und in den Raum zu setzen. Dabei bleibt durch die Gegenständlichkeit aber immer die Möglichkeit einer Rückkopplung. Eine Rückkopplung mit der erfahrbaren Wirklichkeit, der sich auch Kristof Grunert immer wieder aussetzt. Denn Bedingung für die plastische Arbeit ist das unablässige Zeichnen, das sich immer wieder mit der Wirklichkeit Konfrontieren, bis etwas Essentielles erfasst ist. (...)

Die Beobachtungen, die Kristof Grunert an den Tieren macht, werden verdichtet und in Formen überführt, bei denen einzelne Elemente als tragend herausgearbeitet werden. (...) es ist die dominante Konturlinie des großen stehenden Geparden, die vom Schwanz elegant bis zum Rücken schwingt und bis zum Kopf weiterlaufend die Silhouette bestimmt. Dabei verwandelt sich die Eleganz dieser Konturlinie im Nacken und Kopfbereich durch die Abschwächung des Schwungs und einer Annäherung an eine Gerade in eine Gespanntheit und den Ausdruck von Kraft. Das zentrale Motiv der Linie wird durch das Material- eine Vielzahl von Schnüren aufgenommen.

Diese Ungewöhnlichkeit des Materials ist bei Kristof Grunert oft anzutreffen. Neben dem klassischen Material Holz, kommen hauptsächlich verschiedene Stoffe zum Einsatz. Oft wird dadurch nicht nur eine bestimmte Art der Formreduktion nahegelegt, sondern es entsteht auch ein ganz besonderer taktiler Reiz. Ob es das Ungewohnte ist oder die Frage nach der Stabilität oder Weichheit eines Materials, der Tastsinn des Betrachters wird angeregt. Das trifft auch zu, wenn nicht wie hier die Originale zu sehen sind, sondern wenn die Figur inzwischen in Bronze gegossen sein sollte, da die Struktur des Materials die Oberfläche als Mitteler zwischen Figur und Betrachter ganz entschiedend prägt und so zu der Faszination der Tierplastiken beiträgt. (...)

Mara Maroske, aus: Laudatio zur Ausstellung »Zeprano« in der Galerie im Turm, Berlin 2006

Biografie

2013/2014
Gastprofessur für Zeichnen in den Grundlagen des Fachbereichs Design an der Burg Giebichenstein/ Kunsthochschule Halle

2010
Ankauf »Großer Wolf« durch die Kulturstiftung Sachsen für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden-Kunstfonds

2009
Neuschöpfung der beiden monumentalen Bronzelöwen für das Schloss in Bad Muskau mit Steffen Bachmann

seit 2008
Lehrtätigkeit an der TU Dresden, Kunstpädagogik

2007
Sächsischer Skulpturenpreis der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz

2006
1. Preis beim Wettbewerb »Moderne Tierplastik« der Porzellanmanufaktur Meissen

2005/2006
Meisterschüler bei Prof. Berndt Wilde

2003
Auslandsaufenthalt an der Glasgow School of Art

2000 – 2005
Studium und Diplom für Freie Kunst / Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin Weißensee (KHB)

1998 – 2000
Lehre zum Steinmetz

1997/1998
Praktikum beim Forstamt Schuenhagen in Mecklenburg / Vorpommern

1977
in Dresden geboren

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

2015
»I'll be your mirror« Galerie Schmalfuß, Berlin ▪ »Ziegelwerke« Ausstellung zum Symposium, TGF Freital

2014
»Selbstgebranntes« Dresdner Porzellankunst e. V., Freital ▪ Bildhauersymposium »Ziegelwerke« Freital ▪ 21. Leipziger Jahresausstellung

2013
»Ortsbestimmung« Museum Kaisertrutz, Görlitz (K) ▪ »ich und ich« Galerie am Amalienpark, Berlin ▪ Wettbewerbsbeitrag für die Kirchenstraße, Warnemünde ▪ »Richtungen Dresden XIII« Johannstadthalle, Dresden ▪ »Skulpturensommer« Pirna (K) ▪ »Fragen verboten« Schloß Décin, Tschechien

2012
»Raubzeug« Galerie Kontrapost, Leipzig (E) ▪ »Oben« Albrechtsburg, Meißen ▪ »Wanderausstellung« Kollaborat, Leipzig (K) ▪ Bildhauersymposium, Bad Schandau (K)

2011
»Das Tier« Galerie am Plan, Pirna

2010
»Monotypie und drei Geparden« Kunstverein Jena

2009
»Prolog V« Ausstellung / Veröffentlichung der Zeitschrift, Berlin ▪ Messebeteiligung bei «Berliner Liste« mit der Galerie Kontrapost ▪ »All my friends are dead« maerzgalerie Leipzig

2008
»Prolog III« Ausstellung / Veröffentlichung der Zeitschrift, Berlin ▪ »Prolog II« Ausstellung / Veröffentlichung der Zeitschrift, Berlin ▪ »Stofftier« Galerie Kontrapost, Leipzig (E)

2007
»Prolog I« Ausstellung / Veröffentlichung der Zeitschrift, Berlin ▪ Sächsischer Skulpturenpreis der Neuen Sächsischen Galerie, Chemnitz (K) ▪ »Schwarz und Weiß« Museum Schloß Schwarzenberg (K) ▪ Sommergalerie Lichtenberg

2006
»Zeprano« Galerie im Turm, Berlin ▪ »Tierplastik im 20. Jahrhundert« Schlosskirche, Neustrelitz (K) ▪ »mit Papier auf Papier« Galerie Pankow, Berlin (K) ▪ »Tierplastiken in Meissner Porzellan« Porzellanmanufaktur Meißen ▪ »Maestro« Meisterschülerausstellung der KHB, Berlin

2005
»Berliner Eisenkunstguss« Märkisches Museum, Berlin ▪ Diplomausstellung der KHB, Berlin

2004
»Grunert und Schwarzbach« in Berlin-Weißensee ▪ »Berliner Bildhauer« Kirche Hohenschönhausen, Berlin

2003
»Sculpture Department« Newbery Gallery, Glasgow ▪ »Wege zur Kunst« Galerie Pankow, Berlin (K) ▪ »Ernte 03« Klostergalerie Zehdenick

(E) Einzelausstellung ▪ (K) zur Ausstellung erschien eine Publikation

Impressum

© 2015 Kristof Grunert
www.kristofgrunert.de

Text:
Mara Maroske

Gestaltung:
Annett Stoy

Bilder:
Kristof Grunert

Druck:
viaprinto